

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<b>ZUSÄTZLICHE ARTEN IN DEN FELSSPALTEN- UND SCHNEEBODENFLUREN</b>		
240	<i>Arabis bellidifolia</i>	Gabelhaar-Zwerg-Gänsekresse
241	<i>Arabis stellulata</i>	Sternhaar-Zwerg-Gänsekresse
242	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauer-Streifenfarn
243	<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunschwarz-Streifenfarn
244	<i>Campanula pulla</i>	Österreich-Glockenblume
245	<i>Cystopteris alpina</i>	Alpen-Blasenfarn
246	<i>Draba stellata</i>	Sternhaar-Felsenblümchen
247	<i>Hornungia alpina</i> subsp. <i>alpina</i>	Kalk-Alpen-Gamskresse
248	<i>Kerneria saxatilis</i>	Kugelschötchen
249	<i>Pedicularis rostratocapitata</i>	Kopf-Läusekraut
250	<i>Poa alpina</i>	Alpen-Rispe
251	<i>Potentilla clusiana</i>	Clusius-Fingerkraut
252	<i>Ranunculus alpestris</i>	Alpen-Hahnenfuß
253	<i>Saxifraga sedoides</i>	Bach-Steinbrech
254	<i>Sedum atratum</i>	Dunkel-Mauerpfeffer
255	<i>Soldanella austriaca</i>	Österreich-Soldanelle
256	<i>Valeriana elongata</i>	Ostalpen-Baldrian

#### DANK

An der Suche nach Pflanzen haben sich Martin Klipp, Daniel Kreiner, Andrea Lamprecht, Jalil Noroozi, Christian Rinner, Sabine Rumpf, Karin Stocker und Michael Suen beteiligt. Für die Mitteilung von Orchideenfunden danken wir Herbert Thaller. Andrea Lamprecht, Michael Suen und Jalil Noroozi ließen uns die Artenliste der Gsengscharten-Gruppe und einige sehr schöne Fotos zukommen. Andrea Lamprecht las außerdem Korrektur, herzlichen Dank hierfür. Alexander Maringer, Daniel Kreiner und Tamara Höbinger seien für die wie stets perfekte Organisation, die gute Stimmung und das schöne Wetter bedankt.

Wir widmen diesen Beitrag unserem lieben Kollegen **Toni Koschuh**, der wenige Wochen nach dem GEO-Tag auf tragische Weise ums Leben gekommen ist.

#### LITERATUR

FISCHER, M. A.; OSWALD, K.; ADLER, W. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Aufl. Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz

GREIMLER, J. 1997: Pflanzengesellschaften und Vegetationsstruktur in den südlichen Gesäusebergen (nordöstliche Kalkalpen, Steiermark). Mitt. Bot. Landesmus. Joanneum Nr. 25/26, Graz

WILLNER, W.; GRABHERR, G. (Hrsg.) 2007: Die Wälder und Gebüsche Österreichs. Ein Bestimmungswerk mit Tabellen (in zwei Bänden). – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg

#### VERFASSER

Dipl.-Ing. **THOMAS ZIMMERMANN**

Max Mell-Weg 2 | A-8132 Pernegg/Mur | mailto: thomas.zimmermann@boku.ac.at

Ao. Univ.-Prof. Dr. **JOSEF GREIMLER**

Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung  
Division für Botanische Systematik und Evolutionsforschung  
Rennweg 14 | A-1030 Wien | mailto: josef.greimler@univie.ac.at

## Wildorchideen am Haindlkar



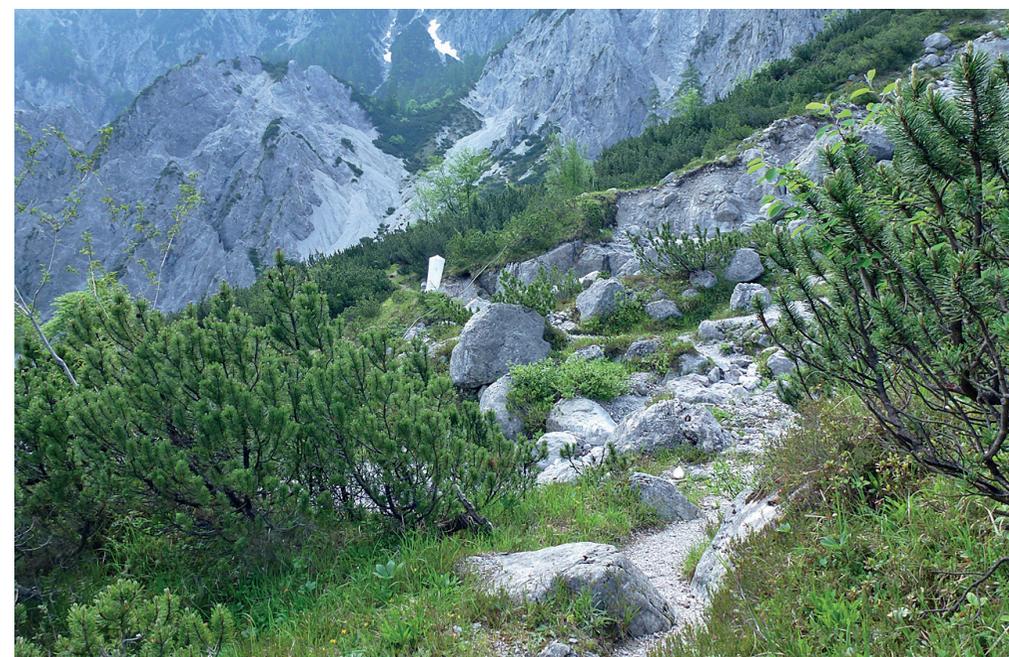
Im Gedenken an Dipl.-Ing. Anton „Toni“ Koschuh, der am 14. und 15. Juni 2013 am Haindlkar mein Begleiter war.

Von **HERBERT KERSCHBAUMSTEINER**

In Österreich wurden bislang 77 Orchideenarten, 10 Unterarten und sieben Varietäten festgestellt, davon im Bundesland Steiermark 62 Arten, sieben Unterarten und zwei Varietäten (Griebel 2013). Im Gesäuse fand man bisher innerhalb der Nationalparkgrenzen 34 Orchideenarten, drei Unterarten und drei Varietäten, insgesamt also 40 Sippen (KERSCHBAUMSTEINER et al. 2012) – ein beachtlicher Wert, der die hohe ökologische Wertigkeit der unterschiedlichen Lebensräume widerspiegelt.

Am 14. und 15. Juni 2013 sowie am 12. und 13. Juli 2014 wurde der Haindlkargraben vom Verfasser entlang des 1,4 km langen, zur Haindlkarhütte führenden Wanderweges Nr. 658 begangen. Ebenso wurden die Randbereiche der Latschengebüsche, die Schneeheide-Rotföhrenwälder am Grabenausgang und die Buchenwälder mit Tanne und Fichte, die Fichten-Blockwälder sowie die ausgedehnten Schuttfuren untersucht, wobei 16 Orchideenarten und zwei Unterarten gefunden wurden. Jene Geröllflächen in den Haindlkargraben, die einer ständigen Bewegung unterworfen sind, werden von Orchideen nicht besiedelt.

Abb. 1 | Im Saum der Latschen findet man den Frauenschuh und die alpine Form der Weißen Waldhyazinthe | Foto: HKBS



## ORCHIDEENARTEN

(wissenschaftliche Orchideennamen nach GRIEBL 2014)

### Weißes Waldvögelein *Cephalanthera damasonium*

Die Art tritt im Haindlkar im Unterwuchs eines Buchenwaldes in wenigen Exemplaren auf. Zum Zeitpunkt der Begehung am 14. Juni 2013 waren die Pflanzen bereits verblüht.

### Schwertblättriges Waldvögelein

#### *Cephalanthera longifolia*

Lediglich ein Exemplar (Abb. 2) konnte nachgewiesen werden. Es stand am 15. Juni 2013 in Vollblüte in einem steil nach Westen geneigten Wiesenhang oberhalb der Bergstation der Materialseilbahn unweit der Haindlkarhütte. Die Art ist vom ähnlichen Weißen Waldvögelein durch das leuchtende Weiß der Blüten (bei *C. damasonium* elfenbeinfarbig) und durch die langen und schmalen Laubblätter (bei *C. damasonium* viel kürzer und breiter) zu unterscheiden.



Abb. 2 | Schwertblättriges Waldvögelein

Fotos: H. Kerschbaumsteiner

### Rotes Waldvögelein

#### *Cephalanthera rubra*

Wenige Exemplare zählt das Vorkommen im Schneeheide-Föhrenwald am Grabenausgang unweit des Parkplatzes. Die kalkstete, unverwechselbare Art ist ob ihrer Attraktivität pflückgefährdet.

### Frauenschuh

#### *Cypripedium calceolus*

Kleinere Horste des Frauenschuhs, der den Halbschatten bevorzugt, kann man entlang des Wanderweges vom Buchenwald bis zur Haindlkarhütte und an den Säumen der Latschengebüsche des Peternpfades immer wieder antreffen. Im Haindlkar stehen die Pflanzen Mitte Juni in Vollblüte.



Abb. 3 | Frauenschuh *Cypripedium calceolus*

### Fuchs-Knabenkraut

#### *Dactylorhiza fuchsii*

Die Art ist anpassungsfähig und tritt im Haindlkar am häufigsten vom Talgrund bis in die obersten Latschengebüsche auf. Sie variiert stark hinsichtlich ihrer Lippenfärbung, Lippenform, ihrer Größe und der Fleckung ihrer Laubblätter. Der vollmarkige Stängel ist ein gutes Erkennungsmerkmal.



Abb. 4 | Pollinien des Fuchs-Knabenkrauts haben sich an die Stirn eines Scheinbockkäfers *Oedemera* sp. geheftet | Foto: H. Kerschbaumsteiner

### Sumpf-Ständelwurz

#### *Epipactis palustris*

In der Nähe des Parkplatzes an der Bundesstraße tritt in einem vernässten Bereich mit mehreren Weidenarten und Rohrglanzgras im Unterwuchs die Sumpf-Ständelwurz ebenso auf wie im Föhrenwald neben der Talstation der Materialseilbahn. Sie blüht hier Mitte Juli.



Abb. 5 | Sumpf-Ständelwurz *Epipactis palustris* | Foto: H. Kerschbaumsteiner

### Braunrote Ständelwurz *Epipactis atrorubens*

Sie konnte im Wegabschnitt, der durch den Buchenwald führt, am 13. Juli knospend festgestellt werden. Durch den dicht flaumig behaarten und meist purpurn überlaufenen Stängel ist die Pflanze in diesem Stadium von der Breitblättrigen Ständelwurz (Stängel nur wenig behaart, weißlich) gut zu unterscheiden.

### Breitblättrige Ständelwurz *Epipactis helleborine*

Ihre Lebensraumsprüche ähneln jener des Fuchs-Knabenkrauts. Sie ist sehr variabel und im Untersuchungsgebiet in waldigen Biotopen und auch auf Kalkschutt häufig. Zum Zeitpunkt der Kartierung im Juli 2014 befanden sich die Pflanzen im Knospenstadium. *Epipactis helleborine* blüht im Haindlkargaben erst ab Ende Juli.

### Mücken-Händelwurz *Gymnadenia conopsea* und *Gymnadenia conopsea* var. *alpina*

*G. conopsea* ist äußerst vielgestaltig und tritt in den unterschiedlichsten Lebensräumen auf. Charakteristisch ist der lange, nektarreiche Blütensporn, der langgrüsselige Schmetterlinge als Bestäuber bedingt. Im Haindlkar sind dies u. a. das Taubenschwänzchen, die Hausmutter und der Rostfarbige Dickkopffalter. In den Schuttfluren im oberen Drittel des Haindlkargrabens treten kleinwüchsige Exemplare auf, die in der Literatur als alpine Varietät beschrieben wurden.

### Wohlriechende Händelwurz

#### *Gymnadenia odoratissima*

Die Art wird im Haindlkar mit zunehmender Höhe häufiger, vor allem in den ausgedehnten Schuttfluren über gefestigtem Kalkgeröll. Im Vergleich zur Schwesternart ist der Blütensporn kurz und der Mittellappen der Blütenlippe erscheint deutlich nach vor gezogen. Die Pflanze duftet herrlich nach Vanille.

### Vogelnestwurz

#### *Neottia nidus-avis*

Im schattigen, humusreichen Kalk-Buchenwald konnte die unverwechselbare Orchidee im Juni 2013 an einigen Stellen noch blühend angetroffen werden.

### Großes Zweiblatt *Neottia ovata* (Syn. *Listera ovata*)

Im Haindlkar häufig, weil sehr anpassungsfähig (Abb. 7). Es treten auch Pflanzen mit drei Laubblättern auf.

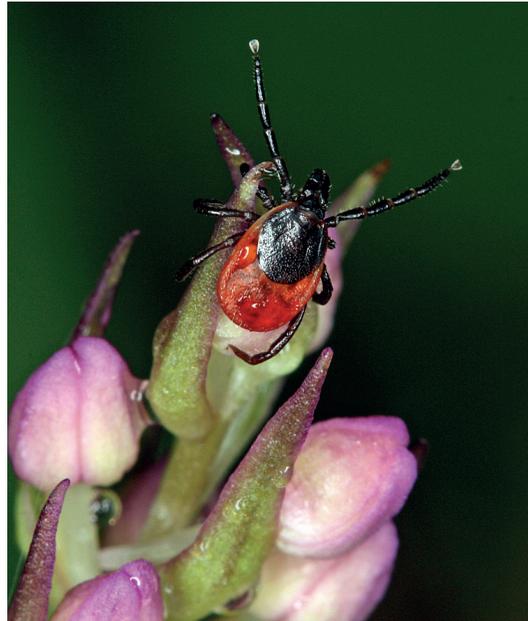
### Fliegenragwurz *Ophrys insectifera* (Abb. 8)

Sie ist im Föhrenwald und entlang des Weges bis in die Schuttfluren nicht selten und blüht von Ende Mai bis Ende Juni. Sie zählt zu den Sexualtäuscherpflanzen und lockt mit ihrem Duft und mit der Beschaffenheit ihrer Blüte (Form, Farbe, Oberflächenstruktur) die Männchen einer Grabwespenart an, welche an der Blüte eine Scheinpaarung durchführen und dabei den Pollen übertragen.

### Prächtiges Knabenkraut *Orchis mascula* subsp. *speciosa* (Abb. 9)

Sie findet man im Haindlkar vereinzelt in den Schuttfluren und in den Latschenrändern unterhalb der Haindlkarhütte. Die Art blüht dort im Juni. *Orchis mascula* kommt in Österreich in zwei Unterarten vor, wobei im Osten (und damit auch im Nationalpark Gesäuse) ausschließlich die Unterart *speciosa* auftritt. An den purpurbraun gesprenkelten Laubblättern kann man diese Orchidee sowohl in knospendem als auch im verblühten Zustand noch gut erkennen.

Abb. 6 | Eine Zecke lauert an der Spitze einer Händelwurz-Knospe auf vorbeikommende Warmblüter | Foto: H. Kerschbaumsteiner



< Abb. 7 | Blüte des Zweiblatts – Nektar wird aus den Drüsen in der Lippenmitte sezerniert

Abb. 8 | Fliegenragwurz *Ophrys insectifera*

< Abb. 9 | Prächtiges Knabenkraut *Orchis mascula* subsp. *speciosa*

Abb. 10 | Weiße Waldhyazinthe *Platanthera bifolia* mit Dornzikaden *Centrotus cornutus*

Fotos: H. Kerschbaumsteiner



### Weißer Waldhyazinthe *Platanthera bifolia* und *Platanthera bifolia* var. *subalpina* (Abb. 10)

Die Art ist im gesamten Nationalpark verbreitet und daher auch im Haindlkar häufig. Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal zur Grünen Waldhyazinthe ist die Parallelstellung der beiden Antherenfächer (bei *P. chlorantha* ausspreizend) und der fadenförmige Sporn (bei *C. chlorantha* am Ende verbreitert und flachgedrückt). Am Peterpfad westlich der Haindlkarhütte findet man kleinwüchsige Pflanzen mit kürzerem Sporn, die möglicherweise die alpine Varietät repräsentieren.

### Weißer Höswurz *Pseudorchis albida*

Im Wiesenhang oberhalb der Bergstation der Materialseilbahn bei der Haindlkarhütte konnten zwei Exemplare in knospendem Zustand angetroffen werden. Die Trennung in zwei Unterarten (kalkliebende subsp. *tricuspis* und kalkmeidende subsp. *albida*) wird von vielen Autoren als nicht haltbar angesehen, da das Unterscheidungsmerkmal „Länge der Lippenseitenlappen“ bei den beiden Unterarten stark variiert.



Abb. 11 | Wenig geöffnete Blüte der Weißen Höswurz | Foto: H. Kerschbaumsteiner

Orchideen, die bei den Begehungen nicht angetroffen wurden, deren Vorkommen jedoch zu erwarten ist, sind die Korallenwurz *Corallorhiza trifida* und das Kriechende Netzblatt *Goodyera repens*. Lange schon wird im Nationalpark Gesäuse versucht, die vagen Angaben zu Vorkommen des erst im Hochsommer blühenden Widerbarts *Epipogium aphyllum* zu bestätigen (KERSCHBAUMSTEINER et al. 2012). Der reich strukturierte und artenreiche Fichten-Tannen-Buchenwald im Haindlkar böte für diese Rarität einen idealen Lebensraum.

#### LITERATUR

- GRIEBL, N. 2013: Die Orchideen Österreichs mit Orchideenwanderungen. Freya. – Linz
- KAMMERER, H. 2007: Biotopkartierung Gesäuse. Teilbericht Kartierungsbereich Haindlkargraben. Stipa. Im Auftrag der Nationalpark Gesäuse GmbH. – Graz
- KERSCHBAUMSTEINER, H.; THALLER, R. & HINTERREITER, H. 2012: Wildorchideen im Nationalpark Gesäuse. In: Erste Dekade – Forschung im Nationalpark Gesäuse. – In: Schriften des Nationalpark Gesäuse, Band 9. – Weng im Gesäuse
- KLEIN, E. & KERSCHBAUMSTEINER, H. 1996: Die Orchideen der Steiermark. Eine Ikonographie und Verbreitungsübersicht. – Graz

#### VERFASSER

Dipl.-Päd. HERBERT KERSCHBAUMSTEINER BEd | Lindengasse 4e | A-8501 Lieboch | mailto: hkbs@aon.at

# Schmetterlinge im Haindlkar am GEO-Tag 2013



Von HEINZ HABELER & BENJAMIN WIESMAIER

## EINLEITUNG

Der GEO-Tag der Artenvielfalt 2013 im Nationalpark Gesäuse fand vom 14. bis 15. Juni im Bereich des Haindlkargrabens statt. Dabei konnten 193 Arten von Schmetterlingen mit 280 Funddaten festgestellt werden. Darunter waren 13 Arten neu für die Liste des Nationalparks. Innerhalb des untersuchten Höhenbereichs von 640 m bis 1.200 m war kein Sprung in der Artengarnitur in Richtung zu subalpinen oder alpinen Arten aufgrund der Höhe erkennbar. Die oben hinzugekommenen Arten sind mit der unterschiedlichen Lebensraumstruktur – vorwiegend offenes Gelände oben im Gegensatz zu Wald und Gebüsch unten – erklärt. Die phänologische Verzögerung war mit zunehmender Höhe auch besonders deutlich, da sich der Bestand nach einer langen Schlechtwetterperiode eben erst im Aufbau befand.

Abb. 1 | Der Distelfalter *Cynthia cardui* – ein Weitwanderer, der noch hoch im Gebirge zu sehen ist | Foto: H. Habeler



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschbaumsteiner Herbert

Artikel/Article: [Wildorchideen am Haindlkar 123-128](#)